



JAHRBERICHT
BERGSTEIGER

ZEITSCHRIFT

DES SÄCHS.

BERGSTEIGERBUNDES

E. V.

Sporthaus Karnagel

Johannesstraße 21 **Dresden - Altstadt** am Pirnaischen Platz
Fernruf 12345

Bundesmitglieder **S. B. B. - Geschäftsstelle** Teilzahlung
10% Rabatt gestattet

Erstes Spezialgeschäft für Berg- und Wintersport!

Nur sportgerechte Waren! — Die billigsten Preise! [9]

Windjacken, Nagelschuhe, Sportstiefel, Rucksäcke, Kletterseile und
-Schuhe, Knie- und Breecheshosen, Tommhemden, Kletterwesten,
mit und ohne Kragen, Eispickel u. Steigeisen,  Haferl-Schuhe 
Bergfreunde, laßt Euch nur vom Fachmann beraten und kauft auch nur beim Fachmann.

Im Rucksack nur
die köstliche

[142]

Gerling SCHOKOLADE

Gerling & Rockstroh, Dresden

Größtes Buch-Antiquariat

Alle Foto-Bedarfs-Artikel wie Platten,
Films, Papiere, Chemikalien nur erster
Firmen. — Foto-Arbeiten

[126]

Residenz Kaufhaus G. m. b. H. Dresden

Sächsischer Bergsteigerbund e. V., Dresden

Der Sächsische Bergsteigerbund fördert alle
Interessen des Bergsports, er arbeitet an
der Veredelung und Verinnerlichung des-
selben, er kämpft gegen alle in diesem be-
stehenden Unsitte und tritt für die Er-
haltung der Schönheiten unserer Heimatein.



Jeder Bergsteiger, jeder Heimatfreund, der
in diesem Sinne mitarbeiten will, ist will-
kommen. Mitglieder können Vereine und
Einzelpersonen werden, welche diese Bundes-
bestrebungen anerkennen. Näheres durch
die Geschäftsstelle oder den Vorsitzenden.

1. Vorsitzender: Paul Gimmel, Schlüterstraße 19 • 1. Kassierer: Hans Hufmann, Gottleubaer Straße 4
Geschäftsstelle: Sporthaus Karnagel, Dresden-A., Johannesstraße 21

Inhalt: Vorpruch, von R. H. Viebach — Gedanken im Herbst, von A. N. Kopprasch. —
Bergnot, von E. Schulze. — Meinen Bergfreunden, von S. Böhle. — Die Strubichante am
„Wilden Kopf“, von D. Bruchholz. — Versammlungskalender. — Wichtige Ankündigungen.

„Sachsenhof“ Königstein

Treffpunkt: Schlußkneipe im
Bierstall oder 1. Etage in der
Tanzdiele „Leichte Schuhe“



Spezialausschank: [235]
Teplitzer Schloßbräu —.35 Mk.
Münchener Hofbräu —.45 Mk.



Gute Möbel

[188]

Gute Möbel

R. Rentzsch & Co., Dresden

Gegründet 1870 • Telephon 56988

Spezialhaus für Möbel und Dekorationen

Verkaufsräume in Neufadt: Bautzner Straße 79-83, in Altstadt: Grunauer Straße 36-38

**Dresdner
Waldschlößchen
Spezial-Pilsner**

das deutsche Pilsner
in höchster Vollendung



[171]

HÄNSOM

ZIGARETTE
ein Genuß

Wertlos

sind lose Sommerphotos —
für nette, billige Alben

Merke vor:
PHOTO-BOHR

Dresden-A, Ringstr. 14, am Bismarckd.
Nicht teurer — aber besser ist die
Zeißbrille von Brillen-Bohr



T. BIENERT
DRESDEN
Hafenmühle
Hofmühle

Wünschen Sie Original
Kaiser-Auszug-Mehl von
T. Bienert, so verlangen
Sie die Original-Mühlen-
Klein-Packungen
12 1/2, 5, 2 1/2 und 1 kg.





Die Besten Hochalpinen-Berg- und
Skitiefel, sowie Haferl-
u. Touren-Stiefel, Eichen-
steinsteigeisen, Eispickel,
vollständig wasserdichte
Pelerinen, Windjacken,
Mäntel, Rucksäcke.



[189]

Kleine
Kirchgasse 1

Rich. Nicolai / Dresden.

Hermann Zschau

Inhaber: Curt Schulze

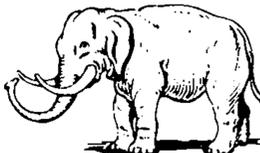
Eisen- u. Kurzwarenhandlung
Dresden-A.
Trompeterstr. 9
Zwischen Dippoldiswaldaer Platz und
Prager Straße

Ruf: 20 277
[158]

Drogerie zum Elefanten

Am See 21 Ruf: 29201

Farben
Schlemmkreide · Pinsel
Schablonen
zur Instandsetzung von
Wohnräumen [161]



Alle Arten Seidenschirme
Ampeln

[181]

Beleuchtungskörper

Ingenieur
Gärtner & Gnauck
Dresden-A.
Rietschelstr. 13 (Ecke Marschallstr.)

E. E. Paul Stuckart
Gegr. 1875
Inh. Walther Stuckart, gepr. Uhrmachermeister
Dresden-E. — Ruf: 16213 [160]

a. d. Kreuzkirche 8

Goldwaren · Uhren · Trauringe

Achtung!
Bergsteiger — Schifahrer

Da ich viele erstkl. Sportartikel
für Sommer- und Wintersport,
Boxen, Tennis usw. aufgeben
will, verkaufe ich solange Vorrat
**weit unter Preis
bis 25% billiger**

[219]

Sport / Sport-Stiefel
FRANZ LORENZ
Weißeritzstr. 28, Eckhaus Seminarstr.

TAMBOUR-KAFFEE
der anerkannt gute Bohnenkafee

Kaffee

Stets frisch geröstet!
Prachtvolles Aroma!
Prima Mischungen!
Beste Bekömmlichkeit!

**Tee
Kakao
Schokoladen**
erster Firmen!

Tambour - Kaffee - Röstwerke
G. m. b. H. [190]

Dresden-A. **Marienstraße 16** Ruf 15083

Der Wanderverein „Froh und heiter“ veranstaltet am Donnerst-
tag, den 1. Dezember, im Saale des „Eldorado“, Steinstraße, sein
8. Stiftungsfest.

Die Feier wird umrahmt von musikalischen Vorträgen unter Leitung des H. Bruno Fiedler,
dem bewährten Führer unserer Mandolinensektion. Die Aufführung des Schwankes „In
fremden Betten“ wird gerade unter Wanderlustigen starken Beifall finden. Festball beschließt
den Abend. Eintrittskarten zum Preise von — 50 Mk. sind im Musikhaus Fiedler, Marschall-
straße 19, und an der Abendkasse erhältlich.

**Jetzt
Schneeschuhe**

kaufen im
**Sporthaus
Jungborn**
Hauptstraße 34

10% Rabatt!



[213]

O. Braumann
G. m. b. H.

**Dresden-A.
Bankstr. 3**
Tel. 21706

Gegründet
1878

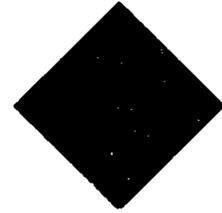


[143]

**EDEL-WARE
IM
EDEL-HAUS**

Alles für

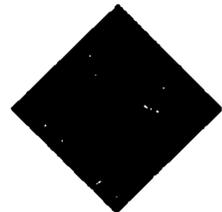
[239]

Gesunde ErnährungNaturgemäße KörperpflegeRichtige Bekleidung**Das Neueste in Gymnastik-Anzügen**

erhalten Sie preiswert und in bester Beschaffenheit im

EDEL-HAUS, Dresden-A. 1, Bürgerwiese 1**(Eingang Bankstraße), Fernsprecher 10439**

Fordern Sie bitte unsere Preisliste!

Seidel-Brotdas neuzeitliche Schrotbrot aus Weizen oder Roggen. Hergestellt unter Erhaltung aller Kräfte des unveränderten Vollgetreides, **ohne** Hefe, Sauerteig und sonstige parasitäre Triebmittel. Seidel-Brot ist das Produkt eines sorgfältigst gewählten Verfahrens - **leicht verdaulich, gut sättigend!**

Überall erhältlich! Bezugsquellen weist nach:

„Seidel-Brot“, Dresden-A. 1, Bankstraße 17Fernsprecher **17391** und 37937**SCHON SEIT JAHRZENTEN**

werden Haferflocken von erfahrenen Bergsteigern als Hauptproviant mitgeführt!

**Haroh Weiroh**sind Haferflocken bzw. Weizenflocken, die lediglich durch Druck in Tabletten gepreßt und diese in Rollen verpackt. **Haroh** und **Weiroh** sparen daher bis zu 2/3 an Raum im Rucksack, sind handlich und bequem zu genießen und behalten jahrelang das frische Aroma**10 Haroh und Weiroh mit Obst, Salaten und Südfrüchten!**

Zu haben im

EDEL-HAUS u. vielen anderen GeschäftenHersteller: **Friedrich Birkicht, Frischkost, Dresden-A. 1**

„Der Bergsteiger“ Zeitschrift des Sächsischen Bergsteigerbundes e. V. Dresden

Verlag Carl Creutzburg, Dresden-A., Blasewitzer Straße 74

Herausgeber: Sächsischer Bergsteigerbund. — Verantwortl. Leiter: Curt Albrecht, Dresden-III.: Sischachwitz, Keppgrundstr. 13

Laufende Nr. 96

November 1927

8. Jahrgang Nr. 11

Vorspruch.

Jeder sucht auf seine Weise
Seines Glückes höchste Stunden.
Ihr erlebtet sie im Steigen.
Euer Glück —
Ihr habt's gefunden!

Und so ist auch das gewiß:
Mitten aus dem Glücke riß
Euch der Tod ins andere Leben.

Vielen dünkt das schönster Tod!
Wenigen wird er gegeben!
Stünde es in Eurer Macht,
Würdet Ihr der Trauer wehren.
„Aufrecht!“
Hören wir Euch rufen,
„Sollt Ihr Eure Toten ehren!“

H. R. Diebach.

Gedanken im Herbst

An einem der letzten Sonntage hatten wir in memoriam gestanden vor der Plakette Oscar Schusters, an seinem Weg am Falkenstein. Dann waren wir aufgestiegen zu dritt in aller Herbstespracht über den westlichen Plattengrat zur „Hohen Liebe“. Die Gipfelbank bot uns Rast und Ruhe. Und von der einzig schönen Stätte ihrer Schau auf das ringsum ragende Land, das wir lieben, flatterten die Gedanken wie Vögel in den Raum.

Drunten in den dunklen Gründen brannten glütrot die Kugelbüsche der Buche, rauschte des Windes jauchzendes Lied durch die goldgelben Hallen der einzelnen Birkengruppen. Dem blaugrün wogenden Meer der weiten Fichten- und Kiefernwaldungen entstieg die lichtgraue Felsberge und die rostbraun gebänderten Steinwände unserer Heimat. Die Sonne rang mit den Wolken. Strahlen puren Goldes drangen in ihrer Lichtfülle durch des Himmels blauschwarze, schwebende Massen wie eine Offenbarung zur Erde. Ihre Lichter huschten über die in Schatten getauchten Abstürze der wilden Zackenfette der Schrammsteine, verlöschten im Wolkenkampf und blinkten aufs neu auf. So lag alle Herrlichkeit und Farbenprächtigkeit des Herbstes über den Landen. Vollendung der Natur!

So war höchste Vollendung gesetzt vor dem großen Sterben des Spätherbstes. In tollen Wirbeln mußte bald das Laub durch die Lüfte treiben und gespenstig der fahlen Baumkronen fingergleiches Astwerk in unsichtbare Saiten greifen zum letzten Gesang. An den Abenden aber würden mit wehenden Mänteln die Schattenreiter über das Firmament ziehen, um im Westen im letzten Zucken der neigenden Sonne zu schmelzen.

Vollendung! Ist's nicht das Ziel aller? Wenigen nur wird der Becher der Erfüllung gereicht. Bewußtes Leben! Die Meisten kennen es nicht! Vielen, allzuvielen fehlt das Hochziel des Erlebens, die tiefe Erkenntnis des Teilseins der allewigen Natur.

Die maschinenrolle und geldscharrende Zeit blendet ihre Sinne. Sonnenlichter über wogenden Feldern und grünen Auen, segelnde weiße Wolken über blauenden Bergen, das Rauschen der Wälder und all die tausend und abertausend Lieder des Kosmos kennen sie nicht, haben sie keine Zeit, kennen zu lernen. Prozente und Paragraphen, PS und Kilometerzahlen wirbeln in ihren Köpfen durcheinander bis die Stunde naht, da der Hippenmann mit den Riemen, die sie in ihrer Gewinnsucht aus den Leibern ihrer Mitmenschen geschnitten, ihnen selbst pfeifend um den Schädel schlägt. Zu spät kommt ihnen die Erkenntnis, daß alles Gold in ihren Klaffhänden zur hohlen Spreu geworden; denn nackt, wie sie geboren, müssen sie in den Hades steigen. Lippenstift und Wangenrot sind ihnen Ersatz für den Kuß des jungen Tages, und ihre Königin der Nacht ist anderer, greifbarer Art. So ist ihr naturentferntes Leben zur Frage geworden. Und Sterben! Huh! Nur nicht daran denken! Ihr Schrecken ist das letzte Stündlein, der Tod, obwohl sie niemals gelebt haben.

Doch wie ist's um Euch bestellt? Ein jeder gebe sich selbst die Antwort! Von jeher war es Bergsteigerart, Naturverbundenheit zu erstreben und seelisch Anschluß zu suchen an die unerhörte Pracht und Herrlichkeit der Welt um uns. Nichts sollte uns fremd bleiben. Werden und Vergehen, es sei uns Verstehen! Und fürwahr, die letzte Fahrt mit Freund Hein soll für uns nicht die schlechteste sein. Uns ist er von jeher Freund und Gefell', der Gevatter Tod. Mancher von uns hat ihn schon gesehen, wenn er auf der Lawine zu Tale fährt und im grellweißen Schneelicht seine stählerne Fahne blinkt. Oder denkt Ihr der fesselnden Stunden, da er auf schmalem Grate wie ein Seiltänzer gar storchenhast herumstieg und uns lockend winkte? Zauberte er nicht eigenartig hohll klingende Töne aus den orgelpfeifenähnlichen Zapfen der eisstarrenden Wächte, über die er sich weit in die Tiefe gebeugt? An mancher harten Kletterstelle unserer Heimatsberge ist er uns schon begegnet, schaute oft allzu freundlich grinsend um die jähe Kante oder trommelte mit seinen Knochenfingern auf den spärlichen Reibungsbuckel der Gipfelwand.

So ist uns nimmer fremd Leben und Tod. Hundertsfach aufs neue das Leben auf unseren Bergfahrten erworben, kann uns die letzte Fahrt nicht schrecken. Erleben gefunden, bewußt gelebt in der Natur, wird der ihr verbundene Erdenpilger als Teil des Alls auf Aetherwellen schweben in den Kosmos.

Drum klagen wir nicht um Euch, die Ihr von hoher Wand den jähen Sturz getan. Eure Augen brachen, haben sie die Sonne gesehen! Drum weinen wir nicht um Euch, so Euch im silbernen Wächtergrat die Schicksalsstunde schlug.

„Das Leben ist die Fülle, nicht die Zeit.“

Drunten in den Dextaler Bergen, inmitten aller Weltenherrlichkeit steht es am eichnen Grabkreuz eines unserer Besten. Wie gut muß er ruhen im Angesicht seiner Berge, die immer Heimat sind.

Aber um Euch andere, denen das steinerne Mal zu unseren Häupten errichtet, um Euch weinen wir! Euch zwang man zum Sterben. Hätte man Euch gerufen Eure Berge zu schützen, freiwillig hättet Ihr und wir alle einen Wall aus unseren Leibern errichtet. So starbt Ihr um ein Idol, das keines war. Darum unser Schmerz, da Ihr umsonst geopfert wurdet.

Ueber Euren Gräbern drunten in ukrainischer Steppe oder über den Schädelstätten Frankreichs, über den seegrünen Tiefen der Ozeane und den heißdurchglühten Sandwüsten Afrikas aber geht auch heute noch glütrot die Sonne auf, die Sonne als Sehnsucht aller derer, die auf Höhen wandern einer besseren Zukunft entgegen.

Alexander H. Mopprach.

Bergnot.*)

(Dôme de Rochefort 4012 m und Aiguille de Rochefort 4003 m.)

O Herr, gib jedem seinen eigenen Tod,
Das Sterben, das aus jenem Leben geht,
Darin er Liebe hatte, Sinn und Not.
H. M. Mitte.

Kurz nach 5 Uhr nachmittags erreichten wir die Spitze des Dôme de Rochefort. Schon seit langer Zeit hatte ich beobachtet, wie sich der Mont Blanc langsam umflorte. Immer dichter wurden jetzt die Schleier. Mehr und mehr verwischten sich die Konturen. Die Sonne stand als roter Feuerball hinter einer Dunstwand. Ein scharfer Westwind trieb die Wolken her wie Schafe. Nebelschwaden kamen und schwanden.

Wir krochen, umbrandet von den tanzenden Wogen, auf schmaler Eisschneide über den kurzen Westgrat des Berges hinunter in die große dreieckige Firnmulde, die sich zwischen Mont Mallet, Aiguille und Dôme de Rochefort ausbreitet. Bald ebnete sich der Weg. Wir standen auf der weißen Hochfläche. Von hier ist's nicht weit und auch nicht schwer zum Gipfel der Aiguille. Ab und zu erblickten wir durch einen Wolkenriß deren weiße Spitze.

Es war uns bei der späten Stunde klar, daß wir irgendwo bivakieren mußten. Die weite, geschützte Firnmulde bot dazu Gelegenheit genug. Aber wir wollten trotzdem heute noch auf den nahen Gipfel der Aiguille, einesteils in der Hoffnung, daß wir in den Felsen vielleicht trockeneren Bivakplatz fänden, andernteils, um uns den Abstiegsweg zur Turiner Hütte anzuschauen. Morgen war vielleicht der Nebel noch dichter.

So rasch wir konnten, stiegen wir hinan. Kurz nach 9 Uhr abends standen wir oben. Wir sahen im schwindelnden Lichte zeitweise den Felsgrat, der gen Westen steil hinunterstürzt und dann in eine schmale, wagerechte Eis- und Firnkaute übergeht. Ein geeigneter Bivakplatz war am Gipfel nirgends zu finden. So kehrten wir zurück in die Firnmulde, gruben ein Loch schräg in den Schnee und richteten uns darin häuslich ein.

Während der Tee summete, wechselten wir die Strümpfe und stülpten die Reserverhemden über und was sonst der Rucksack an wärmenden Dingen enthielt, und schufen uns aus den Seilen Ruhepolster. An der Pickelhaue hing die brennende Laterne. Sie erfüllte doppelte Aufgabe, sie spendete Licht und Wärme. Bald nachdem wir zu Abend gegessen, schlief mein Kamerad ein. Ich freute mich darüber, denn ein gesunder Schlaf ist sicher die beste Erholung nach einer so anstrengenden Tour. Sorgsam bettete ich meinen Kopf auf meinen Schoß und

*) Aus „Sommerhöhe - Erdenferne“, von Ernst Schulze. Wir danken die Erlaubnis zum Abdruck dieses Abschnittes dem Verleger des Buches, unseren Bergfreund Ernst Schulze (Wrimma) und verweisen gleich zeitig auf unsere Besprechung auf Seite XII und Seite III.

blies blaue Rauchkringel ins traute Lampenlicht. Es war nicht kalt in unserer geschützten Schneehöhle. Auch ich hätte unbedenklich schlafen können, aber ich wollte doch lieber wachend den neuen Tag erwarten. Etwa aller Stunden erhitzte ich den Tee, weckte den Schläfer und flößte ihm das heiße Getränk ein. Er schlief dann friedlich weiter, und ich rauchte Pfeife um Pfeife.

In der dritten Morgenstunde ließ mich ein fremder Ton aufhorchen. Der Sturm rüttelte hoch oben an den Graten. Immer schauerlicher wurde das Heulen. Ab und zu fand ein Windstoß auch den Weg in unsere Höhle und brachte Schnee und Kälte mit. Ich steckte den Kopf zur Tür hinaus. Draußen wütete der Schneesturm. Rasch zog ich meine Windjacke aus und verhängte damit den Eingang, den neuen Vorhang mit den Pickeln bannend.

Der neue Tag brach an, für uns sorgenschwer. Das Wetter war nicht besser. Gegen 8 Uhr wurde es still. Es schwieg der Sturm, die Flocken schiefen, nur grau Gewölk verbergte der Sonne Licht.

Zuversichtlich rüsteten wir zum Ausbruch und stiegen abermals zur Aiguille de Rochefort hinan. Feuchte Nebelschleier tanzten uns entgegen. Hoch über uns im Ungewissen klang eine einformige Melodie wie monotonen Sirenengeheul. Je höher wir kamen, desto stärker wurde das Heulen. Und wenn wir ab und zu zwischen den jagenden Nebelschwaden hindurchblicken konnten, sahen wir oben am Gipfel eine weiße Schneefahne. Die unsichtbare Sirene war also der Sturm, den wir in der geschützten Mulde nicht gespürt hatten, der aber oben über Gipfel und Grat segte.

Nach einer Stunde betraten wir wiederum die Spitze der Aiguille de Rochefort.

Hier oben blies der Sturm mit unverminderter Gewalt. Wir hielten uns an den bereits Gipfelzacken fest und blickten hinab über die steile, brüchige Felskante auf den rauchenden, schmalen Felsgrat, der die Brücke zum Col de Géant bildet. Bei gutem Wetter ist das ein Weg von etwa 4 Stunden. Heute, diesem kalten Weststurm entgegen, würden wir mindestens die vierfache Zeit brauchen, wenn es überhaupt gelänge. Einen solchen ungleichen Kampf konnten wir uns ersparen, zumal nach dem Bivak und der ermüdenden Tour von gestern. Darum entschied ich, zur Firnmulde zurückzukehren und auf der windgeschützten Nordostseite abzustiegen.

Nach kurzer Zeit waren wir wieder in der Firnmulde. Als wir den Wind nicht mehr spürten, rieselte auch das Blut wieder warm in unseren Adern. Und mit diesem körperlichen Wohlbefinden kehrte auch die frohe Stimmung zurück. Mit lustigen Worten winkten wir unserer Schneehöhle zu, deren dunkles Auge uns freundlich zulächelte.

Zwei Möglichkeiten standen uns nun offen: Entweder über den Mont Mallet zum Periades-Gletscher oder über die Eiswand, die den gemeinsamen Sockel von Mont Mallet und Dôme de Rochefort bildet, zum Mallet-Gletscher. An beide Wege würde sich dann nur eine gefahrlose Wanderung über Eisströme anschließen, um zur Turiner Hütte zu gelangen.

Die erste Möglichkeit, über den Mont Mallet, hätte uns für geraume Zeit wieder dem Sturme ausgesetzt. Darum wollte ich mir erst die völlig windgeschützte Wand zum Mallet-Gletscher anschauen.

Bald standen wir an der Kante der Firnmulde, von wo aus die Eiswand steil hinunterstürzt. Die wallenden Nebelschleier gaben zeitweise die ganze Wand frei. Und was wir sahen, erfüllte uns mit Freude: Zwei Felsrippen, parallel in ihrem Verlauf, durchschnitten die etwa 600 m hohe Eiswand von oben nach unten. Die eine Felsrippe nahm ihren Anfang wenige Meter unter unseren Füßen und tauchte etwa 200 m tiefer wieder unter Eis. Etwa in der gleichen Höhe, wo die erste ihr Ende fand, begann 50 m weiter links die andere. Diese zog ihre schwarze Linie bis hinunter ans Ende der Wand. Der Bergschrund selbst war nicht zu sehen. Daraus ließ sich schließen, daß die Unterlippe nicht nur bedeutend tiefer, sondern auch senkrecht unter der Oberlippe lag. (Tatsächlich war auch zwischen beiden ein senkrechter Abbruch von mindestens zwölf Metern.)

Unser Weg glich also einem Bajonett: Auf der ersten Felsrippe hinab bis zu ihrem Ende, dann 50 m quer durch die Wand zur zweiten Rippe, auf dieser hinab bis zum Schrund und über den, je nach der Höhe, entweder im Sprunge oder durch Abseilen auf den Schnee-

bedeckten Mallet-Gletscher. Dort, auf dem sanft geneigten Gletscherströme, dürfte die Schwierigkeit vorüber sein, die Spaltengefahr ist ja zu zweit leicht zu bestehen.

So schlugen wir zuversichtlich diesen Weg ein. Bald hatten wir das Ende der ersten Felsrippe erreicht. Nachdem wir uns die Steigeisen angechnallt, musterte ich noch einmal die Wand, in deren Mitte wir saßen, und blickte hinüber zur anderen Gratrippe. Dabei überlegte ich mir: Wenn ich unsere beiden 30 m-Seile zusammenband, konnte mein Freund auf dem bequemen Steintritt, den er eben innehatte, gemächlich warten, bis ich drüben die anderen Felsen erreicht hatte. Wir handelten auch so. Ich schlug die Stufen. Die Schollen rauschten rechts hinunter in die Tiefe und fanden ihre Ruhstatt auf dem weißen Grunde des Mallet-Gletschers. Friedlich leuchtete die Eiswand in mattem Glanze. Leichte Wölkchen tanzten über ihre glatte Fläche. Die Felsrippe kam immer näher. Ich hakte die Stufen mit dem Gefühl: Das ist der letzte mühevollste Ausklang einer langen und schweren Bergtour. Ich sah ja vor meinen Augen die erlösenden Felsen und unten den sanft dahinfließenden Gletscher. So schlug ich die Stufen sorgfältig und mit Jubrust, der Eisart noch eine letzte Freude zu machen. Bald mußte ja auch diese Bergtour glücklich beendet sein.

Das Schicksal wollte es anders. Einer war uns unhörbar und unsichtbar nachgeschlichen, einer, der blühendes Leben jäh welken läßt, einer, der die weißen Gletscher mit Totenrosen schmückt.

Ich war noch 10 m vom sicheren Fels entfernt, da rief mir mein Freund zu, das Seil ginge zu Ende, er wolle nachkommen. So blieb ich in bequemen Stufen stehen. Und während mein Kamerad die Eiswand langsam querte, wickelte ich das überflüssig werdende Seil in Schlingen um die Schultern.

Jetzt war mein Freund bis auf 30 m herangekommen. Ein dicker Seilwulst umschlang meine Brust. Da bat ich Ihm, stehen zu bleiben. Ich wollte nun die letzten Stufen schlagen hinüber zu den Felsen. Mein Freund stand ja gut. Ich hakte weiter und löste dabei eine Schlinge nach der anderen. Noch sechs bis acht Stufen fehlten. Eben holte ich zu neuem Schlage aus — da durchriß ein furchtbarer Schrei die Luft. Erschrocken drehte ich mich um und sah, wie mein Freund die Eiswand hinabstürzte, sich dabei überschlagend. Im nächsten Augenblick mußte der Seilruck erfolgen. Mit zusammengebißenen Zähnen stand ich in den Stufen und spannte die Muskeln, um mit meinem Körper den Sturz des Freundes aufzuhalten. Vergebens!

Wie mit unsichtbaren Händen reißt es mich in die Luft, und augenblicklich rafe ich, mit dem Kopf nach unten, ebenfalls die eisige Wand hinab. Blichschnell jagt der Gedanke durch mein Hirn: Nur das Ueber schlagen vermeiden! und die Hoffnung: Vielleicht geht alles gut aus! Denken und Handeln war eins. Den Pickel schleudere ich weg, daß er mich nicht verlege, drehe mich während des Stürzens mit Anspannung aller Kräfte so, daß ich den Kopf nach oben bekomme und auf dem Rücken liege, breite die Arme aus und ziehe die Knie an. So gleite ich pfeilschnell wie auf steilem Dach hinab. Ich sehe nichts. Aber in meinen Ohren klingt es, als jage ein ganzes Heer von heulenden Geistern mit mir ins Ungewisse hinab. Alle meine Kräfte muß ich anwenden, um dem Körper die Rückenlage zu erhalten. So bleiben meine Sinne in Spannung und Gegenwehr — wie lange? Mir scheint es endlos.

Da, mit einem Male, spüre ich, daß mein Körper die Fühlung mit der Wand verliert. Durch die Luft geht es! In dem Augenblicke hört für Körper und Wille jeder Kampf auf. Deutlich sehe ich vor meinem geistigen Auge mein Doppelbild — sehe, wie ein Mensch in der Luft schwebt, aus jäh abbrechender Steilwand auf den weißen Gletschergrund geschleudert. Und dieser Mensch bin ich. Nur einen Augenblick währt die Vision. Zugleich erfährt meine Seele eine wunderbare Wandlung: Nicht Schrecken, Angst und Pein lassen ihre Saiten erzittern. Ruhig, gefaßt, ergeben in des Schicksals Willen, erwartet sie den Urteilspruch. Nur eine feierliche Spannung umweht mein Inneres, die Frage: Sein oder Nichtsein? Stürze ich auf harten Grund, erlischt des Lebens Flamme. Falle ich in weichen Schnee, so lobert sie auf zu neugeschenktem Licht.

Ein furchtbarer Schlag verwandelt alles in Nacht. — —

Still ist's um mich. Ist das der Tod? Süße Ruhe wölbt sich über Körper und Geist.

Da fällt ein zuckender Strahl in mein Hirn: Ich lebe! Was mich bettet, ist weicher, kühler Schnee. Im gleichen Augenblick kommt das Erwachen an das Geschehene: Mein Freund ist gestürzt — und ich mit ihm. Ich lebe, was aber ist aus ihm geworden? Die Sorge um den Freund entfacht die Willenskraft. Aufspringen will ich — und sinke machtlos zurück. Ein stechender Schmerz im Rücken zwingt mich wieder zu Boden. Jetzt spüre ich, daß ich eine Rippe gebrochen habe. Mühsam richte ich mich auf die Knie, wische den Schnee vom Gesicht, schaue umher und sehe den senkrechten Abbruch des Bergschlundes über mir. Und um mich nichts als weiße Fläche.

Wo liegt mein Freund? Das Seil, so fährt es mir durch den Kopf, muß mich doch zu ihm führen. Ich folge ihm. Dort dunkelt etwas durch den Schnee. Ist das ein Mensch? — Da liegt mein Freund, Arme und Beine ausgebreitet. Die offenen Augen blicken starr aus dem fahlen Gesicht. Ich richte ihn auf. Haltlos entgleitet er meinen Händen. Sollte? Nein, das kann und darf nicht sein! Mit angehaltenem Atem lausche ich an seinem Herzen und höre doch nur die eigenen Pulse schlagen. Da ist mirs, als bewege er die Lippen — und doch ist's nur Täuschung meiner überreizten Nerven. — Mein Freund ist tot. —

Das Furchtbarste blieb mir nicht erspart, die Totenwacht zu halten hoch oben auf dem weißen Gletscher.

Geister der Berge, erspart denen, die euch lieben, solche Stunden! —

Mein Freund hatte beim Uberschlagen in der Eiswand den Schädel gebrochen.

Es fing an, leise zu schneien. Nur hinweg von diesem Ort! Ich versuchte, den Toten auf dem Rücken zu tragen. Fünf, sechs Schritte, dann brach ich zusammen. Ich faßte ihn unter den Armen und zog ihn fort. Ach, wie langsam kam ich vorwärts! Der Schnee war tief, der Körper schwer.

Etwas hundert Meter weit hatte ich den Freund getragen und gezogen. Lange, lange hatte das gedauert. Nun begann auch noch der Gletscher bössartig zu werden. Immer zahlreicher wurden die Spalten, immer häufiger grüßten die dunklen Striche aus dem glitzernden Weiß.

Meiner Macht war eine Grenze gesetzt. Ich konnte weiter nichts tun, als Hilfe zu holen. Ein Loch grub ich in die Schneewand und legte den Toten hinein, damit die Flocken nicht sein Leichentuch wurden. Dann löste ich mich vom Seile, das uns so lange verbunden hatte, und drückte noch einmal die kalte Hand.

Jetzt ward mir bewußt, daß mein Pickel fehlte. Der mußte irgendwo weiter oben auf dem Gletscher liegen. So lief ich noch einmal zurück, um den Getreuen zu suchen. Vergeblich! Aber der meines Freundes war da.

Es war am zeitigen Nachmittage, als ich mich mühte, aus dieser erbarmungslosen, schaurigen Firnöde hinabzukommen. Raslos sprang ich über Spalten, kroch über Schneebrücken, wandt mich durch Eisklüfte, stampfte durch tiefen Schnee. Wie ein Geistesnebel schritt ich dahin, und doch vom Instinkt richtig geleitet. Kraft gab mir einzig und allein das Pflichtbewußtsein, alles zu tun für meinen Freund. Viele Stunden kämpfte ich mit dem Gletscher, der einer der spaltenreichsten im Reiche des Mont Blanc ist. Endlich leuchtete der befreiende Eisstrom des Lechaux-Gletschers zu mir herauf. Ein kurzer, steiler Eisabbruch trennte mich noch von ihm. Bei jedem Hieb des Pickels schmerzte die gebrochene Rippe. Aber ich biß die Zähne zusammen. Dann eilte ich hinunter zu der Stelle, wo sich Lechaux- und Géant-Gletscher zum Mer de Glace vereinigen. Kurz überlegte ich: Rechts oben am Fuße der Moine steht die Couverelo-Hütte. Dort waren bei dem schlechten Wetter kaum Menschen. Mein Ruf blieb ohne Antwort. Zwei Stunden weiter unten ist das Hotel Montanvert. Doch was wollte ich dort? Führer hätten erst von Chamonix heraufkommen müssen, und das wäre vor morgen früh nicht geschehen. Aber oben am Col de Géant, in der Turiner Hütte, warteten doch unsere Freunde. Mit ihrer Hilfe war es vielleicht möglich, den Toten noch diese Nacht zu bergen.

So stieg ich den Géant-Gletscher hinan. Durch die verwickelten Gassen dieser weißerstarren Eisstadt wand ich mich viele Stunden. Ich konnte fast nicht mehr. Mehrmals war ich einer Ohnmacht nahe. Aber immer wieder trieb mich das eiserne Muß fort. Seit gestern Abend

hatte ich nichts gegessen, und der Proviant war beim toten Freund. Im Schnee fand ich einige Stücke Zitronenschale, die ein Tourist als unnütz weggeworfen. Mir gaben sie Labung und neue Kraft.

Endlich, bei einbrechender Dunkelheit, erblickte ich das Dach der Turiner Hütte. Eine schlimme Enttäuschung hartete meiner. Die Freunde waren noch nicht da, wohl aber italienische Führer mit ihren Herren. Die Führer erklärten mir bedauernd, die Bergung müsse von Chamonix aus geschehen, weil die Unglücksstelle französischer Boden sei. Also mußte ich doch noch zum Montanvert. Die Führer wollten mich zurückhalten. Draußen war ja stockfinstere Nacht. Aber ich achtete nicht ihrer gutgemeinten Rat schläge und lief davon. Drei österreichische Führerlose, die in der alten Hütte kampierten, ließen sich's nicht nehmen, mich bis zum Mer de Glace zu begleiten.

Der Rückweg über den langen, zerklüfteten Géant-Gletscher kostete die ganze Nacht.

Ein strahlender Morgen löste die dunkle Nacht ab. Gegen sechs Uhr morgens erreichte ich das Hotel Montanvert. Einige Stunden später trafen sechs Führer ein, die ich telefonisch aus Chamonix heraufgerufen hatte. Mit ihnen barg ich den toten Freund. Nachts elf Uhr war das schwere Werk getan.

Donnerstag früh drei Uhr waren Thom und ich in der Forasses-Hütte aufgebrochen. Achtundsechzig inhaltsschwere Stunden waren seitdem vergangen. Jetzt durfte auch ich meinem Körper Ruhe und Schlaf gönnen.

Am Sonntagmorgen bewegte sich ein kleiner, schweigjamer Zug von Montanvert nach Chamonix. Die Führer trugen eine verhüllte Bahre, und hinter ihr schritt ein deutscher Bergsteiger. —

Auf dem Friedhof von Chamonix ist ein Grab: Rudolf Thom † 3. August 1923 am Mont Mallet.

Nun ruhe sanft, Gefährte großer Stunden!	Denn Heimat ist uns, wo sich Gipfel türmen,
Das Licht der Firne leuchtet Deinem Grab.	Wo bleicher Firne Zaublicht erglänzt,
Die Berge, die Dein Herzblut tranken,	Wo dunkle Mauern jäh zum Himmel ragen,
Stehn über Dir — als Wächter ihrem Kind.	Wo wild des Gratsturms Jubellied ertönt,

Wo donnernd die Lawinen Schwache ängst'gen,
Wo nur die Tat gilt und ein männlich Herz,
Wo höchstes Glück von Erden schwere löst
Und frei die Seele sich zum Himmel schwingt!

Einſt Schulze.

Meinen Bergfreunden.

Vor reichlich 21 Jahren wurde ich Bergsteiger. Wie bin ich ihnen treu geblieben, den Bergen und denen, die gleichen Sinnes mit mir waren.

Ach, wie viele sind in dieser Zeit gekommen, wie viele sind wieder von uns gegangen. Vergessen sind die, die den Bergen die Treue brachen, die meteorgleich am Bergsteigerhimmel aufleuchteten, um eben so schnell wieder zu verschwinden.

Unvergessen aber sind die, die die Treue zur Heimat und Bergwelt mit dem Tode besiegelten. Euch gilt mein Gedenken:

Karl Finke, Daxensteiner.

Ich denke noch daran, mit welcher Begeisterung wir in den Werken der Bücherei der Sektion Dresden des D. T. N. wühlten, wie wir „Empor“, Georg Winklers Tagebuch, verschlangen und uns an den kühnen Taten dieses jugendlichen großen Bergsteigers begeisterten. Wie Du mir im Sommer 1908 auf dem Albertplatz unter dem Siegel der Verschwiegenheit offenbartest, daß Du in den „Kaiser“ wolltest, wenn Du das Reisegeld zusammen brächtest, um in den Spuren Georg Winklers zu wandeln.

Da habe ich Dich, mein guter Karl, zum letzten Male gesehen, zum letzten Male Dir die harte Hand gedrückt.

Am 3. August 1908 warf Dich beim Abstieg das Totenkirchl in die Winklerscharte, tief hinab auf scharfes Geröll.

Ich gab Dir dann das letzte Geleit und habe geweint wie nie in meinem Leben.

Paul Löffner, Daxenstein.

Mosi, Du unzertrennlicher Gefährte unseres Karl Sommer, wie oft lauschte ich Euren hellen Tadeln, die in unsrer Bergwelt berühmt waren. Du stiegst im Fels wie ein Gott, so schön, so leicht, so sicher, wie ich es später nur noch bei unserem Strubich gesehen habe. Am Tage nach dem 3. Stiftungsfest der Wettersteiner, am 3. Januar 1909, glitt Dein Nagelschuh an den vereisten Felsen des Bühnekamins oberhalb der Kanzel ab. Du tatest einen tiefen Sturz und wurdest tot von Deinen Freunden mit vieler Mühe geborgen.

Bergsteiger trugen Dich zu Grabe, zum letzten langen Schlaf mitten in Deinen Bergen.

Walter Sachse, Empor.

Du frischer, lebenslustiger Junge starbst viel zu früh im Sommer 1918. Vom Schneesturm überrascht, fandest Du mit einem Ehepaar und Deiner Braut nach stundenlangem Kampfe den Tod in den Wänden des Höllentalweges an der Zugspitze.

Am Fuße des Berges, der Dir den Tod gab, ruhest Du in Frieden und unvergessen von Deinen Freunden.

Arthur Boldrack, Turmfalke.

Vor wenigen Wochen noch warst Du als blühender Mensch unter uns. Im Kriege verlorst Du die rechte Hand vollständig, was für Dich, Du Freund, jedoch kein Hindernis war, den Bergen Deine Liebe in aktivster Form kund zu tun. Von der Seite Deiner lieben Frau riß Dich der weiße Tod hinweg. Ein erschütterndes Drama, in dem Du leider die Hauptrolle spieltest, zur Lehre für unsre alpine Jugend.

Richard Boetsch, Mönchsteiner.

Deine Sterne leuchteten in Höhen über 4000 Metern und hoch oben im Norden auf den Gletschern der Lofoten, deren Erschließer Du warst.

Wenn ich am Sonntag früh nach sanftem Schlaf in der „Nofel“ an den Kaffeeisch trat, da traf ich Dich. Da hattest Du mit Deiner berggerfahrenen Gattin schon die Gans, die Wehltürme oder Steinschleuder überschritten. In den allerersten Tagesstunden stiegst Du im Fels, der aufgehenden Sonne entgegen. Denn um 9 Uhr mußtest Du Dein Geschäft in Birna öffnen. Ich habe Dich um dieser entsagenden, aufopfernden Liebe zu den Bergen immer bewundert. Viel könnte ich von Dir schreiben, daß der Jugend die Augen übergehen. Mit Perry-Smith warst Du auf dem Weisshorn, der Dent Blanche, auf dem Matterhorn, mit Klitsch stiegst Du auf die Guglia di Brenta und überschrittst die Vajollett-Türme, mit Dr. Kühne machtest Du Erstersteigungen in der Arktis. Da wolltest Du 1924 Deinen nun erwachsenen Sohn das erste Mal in die Alpen führen. Der Arzt riet Dir, einen leichten Bruch vorher operieren zu lassen. Die Sorge um Dein Geschäft ließ Dir keine Ruhe. Im Auto liehest Du Dich von der Klinik nach Hause bringen. Die kurze Fahrt am kalten Tag ward Dir zum Verhängnis. Einer Lungenentzündung fiel Dein kräftiger Körper zum Opfer, und himmelwärts stieg Deine Seele.

Weltkrieg! Wie hast Du gewütet mit all' Deinen schrecklichen Kampfmitteln in dem edlen Bergsteigerblute. Erschreckend lang ist die Liste derer, die für ihre Heimat vor dem Feinde blieben.

Wie haben wir gebangt da draußen in Graben und Trichterloch um Freunde, die in Europa, Asien, Afrika und auf dem Weltmeere vor dem Feinde standen. Den wenigsten war es vergönnt, in den Bergen zu kämpfen, wo es sich für einen Bergsteiger leichter sticht als im Wolhynischen Sumpf.

Gleich in den Augusttagen 1914 fiel einer der beliebtesten der alten Garde, der Gipfelstürmer Seppel Wagner. Ein Volltreffer hat ihn samt seinem Fahrrad zermalmt.

Beim Sturm des Leibregiments am 24. 9. 14 fiel der lange Tom Koppeler C. d. G., der als erster seiner Kompanie das Eisene Kreuz wenige Tage vorher bekommen hatte.

Unsere Kriegsfreiwilligen Dr. Arymund Fehrmann, Schwarzer Kamin, fand man verwundet und erschlagen unter einer eingestürzten Mauer nach den Flandern-Kämpfen der 241er im Oktober 1914. Wer kannte nicht von den Alten unsere Arymund, den Erstersteiger der Gans- und Mönch-Südwand? Zur selben Zeit fielen die Kriegsfreiwilligen Herm. Mücke,

der prächtige Ernst Kost, „Empor“, und Gustav Föhner. Die Daxensteiner verloren ihre Weiten in Richard, Hennig, Hans Neuber und Stirmlinger. Die Gipfelstürmer später noch Franz Quack, Hans Wagner und Hans Geiger. Die Gansen ihren alten Kurt Winkler und den Erstbegeher des Hohen Winkels am Falkenstein, Michael Haas, Berglust 06 den prächtigen Vogel-Ernst vor Modlin beim Vormarsch in Rußland. Mancher fällt mir augenblicklich nicht ein. Aber alle die oben Genannten waren Stützen unseres Kletterports und weit und breit in Berglerkreisen bekannt. Sie standen mir besonders nahe, und von jedem könnte ich Geschichten erzählen von gemeinsamen Kampf und Bergsteigerfröhlichkeit.

Es war am 8. Sept. 1914 in der Marueschlacht. Wir lagen am Waldrande und schossen Schnellfeuer auf die fliehenden Franzosen. Neben mir lag der Unteroffizier d. Res. Böhmer, ein zackiger Bursche. Ich wußte bis dahin nicht, daß er Bergsteiger war, aber er kannte mich genau und gab sich als Bergfreund zu erkennen. Wir rauchten seine letzten Zigaretten gemeinsam auf und tauschten Bergerinnerungen. Welcher Gegensatz! Die heißgeschossene Büchse in der Hand, auf dem Bauche liegend, mit einem neugefundenen Bergfreund das Letzte teilend, von unseren Bergen sprechen zu können. Wir haben gestrahlt und so recht empfunden, daß wir zusammengehören, da wir die gleiche Liebe im Herzen trugen.

Eine halbe Stunde später wurde unser Bataillon bei dem Sturm auf den Mons Narains fast vernichtet. Böhmer war gefallen. Einer seiner Klubfreunde schenkte mir später ein Bild von ihm, das ich hoch in Ehren halte, trotzdem unsere nähere Bekanntschaft etwa nur eine halbe Stunde gedauert hatte.

Er war eben ein Bergfreund von mir.

Hans Foyle, Falkenstein i. Vogtl.

Die Strubichkante am „Wilden Kopf“.

Meinem Freunde Herbert König zum Gedächtnis.

Der Morgennebel brodelte und wogte und nahm uns die Sicht nach unserem heutigen Ziel, dem „Wilden Kopf“.

Western nachmittag hatten wir, d. h. mein Freund Herbert König und ich, die Nordwestkante am Falkenstein durchstiegen und waren dann in der Dunkelheit zum „Günther-Börnle“ geitoltpernt, um in einem, in dessen Nähe befindlichen Henschober zu nächtigen. Ein anderes Quartier mit einem richtiggehenden Bett zu nehmen erlaubte unsere chronische Geldknappheit nicht. Tief ins Heu gewühlt schliefen wir den Schlaf des Gerechten und nur gegen Morgen ließ uns die Kälte spüren, daß es schon Herbst war und wir bereits Oktober schrieben. Ein kleiner Waldlauf, verbunden mit einem Schluck aufgewärmten Kaffee, machte unsere durchfrorenen Glieder wieder geschmeidig, und gemeinsam mit unseren inzwischen eingetroffenen Genossen gingen wir unseres Weges.

Nach kurzer Zeit hatte der Nebel der Sonne weichen müssen. Vom goldenen Lichte durchflutet lagen die Felsensteine vom Dom bis zu der wuchtigen Säule des Bloßstockes vor uns und trunkenen Auges freuten wir uns an der hehren Felsgestalt der Profinnadel mit ihrem kühnen Gipfelbau.

Am „Wilden Kopf“ angekommen, trat der mächterne Kletterer wieder in den Vordergrund. Mühl erwägend wurden alle Möglichkeiten des Anstieges zur Strubichkante besprochen, erst vom Wege unten, dann von der Blattform an der Südwand, die wir schnell erreicht hatten. Nach zwei erfolglosen Versuchen von anderen stieg Herbert König ganz an der linken Kante an und hielt sich schräg nach rechts aufwärts bis zu ein paar Felszacken, um die er eine Seilschlinge legte. Die senkrechte Wand hatte schon eine Unmenge Körper- und Nervenkräfte erfordert und doch war sie, gemeißelt an dem, was noch kommen sollte, fast Spielerei gewesen. Ausgeruht, was man in der Wand, auf kleinen Tritten stehend, ausruhen nennen konnte, ging unser Freund weiter. Mit einer fabelhaften Eleganz querte er nach links, jeden der winzigen Griffe und Tritte benutzend, die fast keine waren. Unter atemloser Spannung sahen wir Untenstehenden diesen Akt, der schon an Akrobatik grenzte, zu. Krampfhaft hielt ich das Sicherungsseil in den Händen, jeden Augenblick auf einen Sturz rechnend, obwohl die Sicherheit, mit der unser Führer die Wand nahm, nie das Gefühl eines Sturzes aufkommen ließ.

Endlich hatte der Quergang ein Ende, und erleichtert atmeten wir auf. Wenn auch noch die außergewöhnlich schwere Kante vor ihm lag, so erforderte sie wenigstens nicht mehr solche Kraft, dafür aber eine bis ins kleinste ausgefeilte Technik. Und die besaß Herbert König. Mit einer Feinheit, die seinesgleichen sucht, überwand er den überhängenden Teil der Kante und stieg bis zu dem schrägen Abfaz kurz unterm Gipfel, wo ihm ein neuer Ueberhang den Weg versperrte. Hier bat er mich nachzukommen und ihn zu unterstützen. Beim Nachsteigen wurde ich erst so richtig der ungeheuren Schwierigkeiten der Kletterei gewahr, und auf dem Abfaz angekommen, wußte ich, daß es in dieser Beziehung die Kletterei meines Lebens war. In tatkräftigster Weise unterstützte ich nun meinen Freund, baute ihn über den Ueberhang, und bald verkündete mir sein „Heil!“ daß er den Gipfel erreicht hatte. Nachdem ich noch einen Gefährten zu mir auf den Abfaz geholt hatte, stieg ich bis zum Gipfel und beglückwünschte unseren Führer zu seinem großartigen Sieg.

Wenn er damals geahnt hätte, daß er zwei Jahre später auch an einem Oktobertage, den Weg gehen mußte, den so mancher unserer Besten vor ihm ging, in den Tod durch Absturz am Fels. Vor Jahresfrist tat er seine letzte Bergfahrt, von der er nicht mehr lebend heimkehren sollte. Wohl ließ ihn das Schicksal eines rechten Berglertodes sterben, aber leider viele Jahre zu früh. Er war kein Schwärmer, sondern durch und durch Kletterer, doch mit allen guten Eigenschaften eines solchen. Und wenn ich heute in die Berge fahre, denke ich oft und gern an meinen Bergfreund Herbert König

Eino Bruchholz.

Bericht über die Vertreter Sitzung am 25. Oktober 1927.

Beginn 20³⁰ Uhr.

Vorsitzender Herr Gimmel

Der erste Vorsitzende eröffnete die Sitzung und widmete dem verstorbenen Bundesmitglied Fränlein Martha Mühle ehrende Worte. Die Versammlung erhob sich von ihren Plätzen. — Der Sitzungsbericht der September-Vertreter Sitzung fand nach Verlesung Genehmigung. Infolge einer Anregung werden in Zukunft in Sitzungsberichten Fremdwörter vermieden.

Schriftliche Eingänge.

Zwei vorliegende Projekte von der Reisebuchhandlung Alexander Weyhmann verkünden die Neuerscheinungen alpiner Literatur.

Die Reichsbahndirektion ergänzt ihre statistischen Angaben dahin, daß sie die in diesem Jahre nach der Sächs. Schweiz verkehrenden 14 Verwaltungsverbindungen und 7 Gesellschaftsverbindungen, die durchschnittlich 500 Personen beförderten, bekannt gibt.

Die Ortsgruppe Dresden des Gebirgsvereines für die Sächs. Schweiz ladet zu ihrem am 4. und 5. Nov. stattfindenden 50. Stiftungsfeste ein. — Bergwacht Sachsen hält am 7. Nov. ihre außerordentliche Hauptversammlung ab, der Tagesordnung entnehmend tritt der 1. Vorsitzende, Herr Mitsche, infolge beruflicher Ueberlastung von seinem Amte zurück. Im Anschluß an die Bekanntgabe wurde zur Beitragsfrage gesprochen.

Den Kopfbeitrag von 10 Pfg. beizubehalten wurde seitens der Versammlung gutgeheißen.

Verschiedene Alpenvereins Sektionen beantragen für 1928 den Bundes Lichtbilder-Vortrag für ihre Jahresveranstaltungsfolge.

Berichte der Ausschüsse.

Der Aufnahme-Ausschuß bringt 6 Herren, 4 Damen und 2 Jugendliche zur Aufnahme in Vorschlag. Die Aufnahme aller erfolgte einstimmig.

Für die Bergwacht Sachsen berichtet Herr Reinfeld über bereits angebrachte Merktafeln

Die Gesangsabteilung gibt die fürs Herbstfest festgesetzten Eintrittspreise bekannt: 1.50 Mk. (Erwerbslose die Hälfte.) Rechtzeitige Kartenentnahme wurde empfohlen (Zum Besuch der Veranstaltung ist Straßenanzug erwünscht!)

Der Gipfelbuch-Ausschuß benötigt zu seiner fürs nächste Geschäftsjahr vorgesehenen Arbeitsfülle weitere 8 Mitarbeiter aus aktiven Kletterkreisen. Herr Brendler wies besonders auf die ausgestellte erweiterte Gipfelbuchstatistik hin und bat um weitere Spenden von Abseilringen.

Die Klubabzeichen-Sammlung wurde gleichfalls gezeigt und auf ihre Seltenheiten aufmerksam gemacht.

Der S. B. B. Gemeinschaft Pirna ist es gelungen, von ihrem Stiftungsfest einen kleinen Ueberschuß zu erzielen. Ein Wahl-Ausschuß ist zusammengestellt.

Der Hütten-Ausschuß hält am 8. Nov. auf der Bundeshütte Wehlen seine Sitzung ab. Ein musikalischer Abend ist begehrt. Zur Pflege des Pflanzgartens sind Gießkannen als Spende erwünscht.

Die Jugendabteilung wird am 9. Nov. Hüttenarbeit leisten.

Lichtbildstelle: Die Eingabefrist zum Herbstwettbewerb ist bis zur November-Vertreter-Sitzung hinausgehoben. Nächste Ausstellung: Reifmanns geologische Seltenheiten. Die Bundesklubs werden erneut er sucht, Klub- und Hütten Aufnahmen zu spenden.

Die Musikabteilung veranfaßt am 12. Nov. im Saale der Kaufmannschaft einen Konzert Abend (Eintrittspreise 60 und 80 Pfg.).

Der Schriftleiter sprach lobend über die Neuerscheinung des Werkes „Somernähe — Erdenferne“ und verspricht, in der November Nummer einen Auszug zu veröffentlichen.

Samariter-Abteilung: Der Vortrag über „Knochen und Muskel“ hat stattgefunden. Am 13. Dez. hält Herr Studienrat Dr. Bäßler den Steinach Film Vortrag. Bei günstigen Schneeverhältnissen ist für den 10. Dezember eine Samariter-Uebung auf Schneeschuhen in Schellerhau vorgesehen; desgleichen für Januar ein neuer Führer-Kursus. Herr Dr. Schelcher hat der Sam.-Abtlg. 40 Mk. und Herr Gustav Kasten 2. — Mk als Spende überwiesen. Herzlichen Dank!

Versicherung: Herr Gimmel gab folgende Neuregelung bekannt: Alle jetzt versicherten Bundesmitglieder werden ohne weiteres im neuen Jahre als versichert weitergeführt, sofern sie nicht schriftlich noch vor Ablauf des Jahres ihren Nicht-Versicherungswunsch melden. — Die Aduna wird voraussichtlich im neuen Jahr die Verwaltung selbst leiten, eine pünktliche Zahlung macht sich deshalb erforderlich.

Volkshochschule: Infolge beruflicher Abwesenheit des Herrn Proschwitz ist Herr Martin Schlauf an dessen Stelle getreten. Der Photokursus ist geteilt. Firma Wünsche hat in liebenswürdiger Weise noch für einen zweiten Abend ihre Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt. Der gymnastische Kursus, sowie der von Dr. Mockrauer über das Thema „Die Gottesidee“ könnte noch stärkere Beteiligung erfahren.

Die Wintersportabteilung gab die kommenden Versammlungen bekannt und erinnerte an pünktliche Beitragsleistung. Beim letzten Waldlauf ist das Mitglied der Wintersportabteilung, Herr Fritz Walter, als Sieger in der Altersklasse hervorgegangen.

Verchiedenes.

Betreffs mehrfacher Zeitungsreklamation wurde festgestellt, daß vielfach die Schuld des Zeitungsansbleibes auf Seiten unserer Bundesmitglieder zu suchen ist. Jedes Bundesmitglied hat seinen Wohnungsverwechsel oder Mitgliedschaftsänderung, d. h. vom Klubmitglied zum Einzelmitglied oder umgekehrt, unverzüglich dem Aufnahme-Ausschuß-Vorsitzenden, Herrn Schwalbe, zu melden.

Herr Gimmel dankte der Vereinigung „Erreicht 1918“ und der freien Kletter-Vereinigung für ihre besonderen Bemühungen, den Bergabend in der Schrammsteinbaude unterhaltend zu gestalten.

In den Wahl-Ausschuß wählte die Versammlung einstimmig die Herren Karl Jander Wetter (seiner Ob), Karl Knoch (Bergluft Ob), Martin Schmidt (Erreicht 1918) und Erich Kunold, E. M. Schluß 22³⁵ Uhr.

Richard Grünwald, 1. Schriftführer.

Nächste Vorstandssitzung am 15. Nov. 1927.

Nächste Vertreter Sitzung am 22. Nov. 1927.

Aufruf.

Neuwahlen 1928 betr.

Die letzte Vorstandssitzung und die letzte Vertreter Sitzung haben den Wahlausschuß für die Vorstandswahlen, die im Januar 1928 stattfinden, zusammengestellt.

Wir bitten jedes Bundesmitglied, welches Lust und Berufung verspürt im Bundesvorstand nutzbringende Arbeit zu leisten, sich baldigst schriftlich beim Wahlausschuß zu melden, resp. seine Adresse mit Angabe der gewünschten Tätigkeit in der Geschäftsstelle niederzulegen.

Inbesondere bitten wir die Bundesklubs als Träger der Bundesidee, soweit sie nicht schon im Vorstande vertreten sind, uns ein Mitglied für die verschiedensten Vorstandsämter zur Verfügung zu stellen. Es erscheint nicht länger angängig, daß insbesondere die älteren Klubs, in denen eine große Menge älterer erfahrener Mitglieder sitzen, uns den Rat dieser erfahrenen Bergfreunde aus den verschiedensten Gründen vorenthalten, die Mitarbeit am Bunde ablehnen. Wir bitten die Klubs, sich mit diesem Problem zu befassen, evtl. werden wir in Kürze noch mit besonderen Wünschen an sie herantreten. Das Bundesinteresse erfordert unbedingt eine stärkere Beteiligung gerade dieser Kreise, ihre Mitarbeit ist für uns von höchstem Werte.

Bei der Erklärung zur Mitarbeit wolle man folgendes berücksichtigen:

Das zu übernehmende Amt ist ein Ehrenamt und ist mit Arbeit verbunden, deren gewissenhafte Erledigung Pflicht ist. Kein dekorative Aemter hat der Bund nicht zu vergeben. Kein Amt ist mit zuviel Arbeit verbunden.

Vertreter Sitzung am 22. November

Lichtbildervortrag: Herr Fritz Döring

Wanderfahrt durch Italien

Will man an Amt und Arbeit Freude haben, muß man die Eignung für den betreffenden Posten mitbringen.

Kaufmännisch gebildete Bergfreunde werden dringend gebraucht.

Wir hoffen, mit diesem Aufruf an unsere Mitglieder keine Fehlbite getan zu haben.

Mit Bergheil! Der Wahlausschuß
i. A.: Thumm

Alle müssen am 25. November 1927 (Freitag) abends 8 Uhr nach dem Konzertsaal des Städtischen Ausstellungspalastes kommen zum

Herbstkonzert der Gesangs-Abteilung

(Leitung: Herr Kurt Kämpfe) Nur neueinstudierte Chöre!

Einlaß 7 Uhr **Tanz** Eintrittspreise niedrigst!

An alle Bundesmitglieder!

Die Gesangs-Abteilung veranstaltet am Freitag, den 25. November 1927, abends 8 Uhr im Konzertsaal des Städtischen Ausstellungspalastes ihr **diesjähriges Herbstkonzert**.

Es ist Pflicht jedes Bundesmitgliedes die Gesangs-Abteilung zu unterstützen. Die Eintrittspreise werden so niedrig gehalten, daß jedem die Teilnahme an dem Abend möglich sein muß.

Dank des regen Zuspruchs unserer Bergfreunde und dank der tatkräftigen Leitung unseres Herrn Kämpfe ist die Abteilung auf dem besten Wege, dem Bund wieder Dienste zu leisten, die kaum schätzbar sind. Im neuen Jahr wird die Abteilung wieder von sich hören lassen, zur Freude aller gesangliebenden Bergfreundinnen und Bergfreunde.

Allo unterstützt sie finanziell und das aufgewendete Geld wird indirekt in Eure Taschen zurückfließen.
Kurt Schmiedagen, 1. Vorsitzender.

S. B. B. - Gemeinschaft Pirna

Schloßschänke, Pirna, den 19. 10. 1927.

Beginn 21 Uhr.

10. Monatsversammlung.

Der 1. Vorsitzende eröffnet mit begrüßenden Worten die Versammlung und gibt die Tagesordnung bekannt. 1. Verlesen der letzten Niederschrift. 2. Berichte. 3. Ein- und Ausgänge. 4. Wahl des Wahlausschusses.

5. Verschiedenes.

Bevor in die Tagesordnung eingetreten wird, erheben sich die Anwesenden zu Ehren des verstorbenen Mitgliedes, Fr. Mühle, von ihren Plätzen.

Infolge Abwesenheit des 1. und 2. Schriftführers verliest der 2. Vorsitzende die Niederschrift über die letzte Sitzung: diese findet einstimmige Genehmigung. Herr Lohse berichtet über die Vorstandssitzung in Dresden. Eingegangen sind mehrere Einladungen zum 3. Stiftungsfest des Amateur-Photographen-Vereins „Delta“. Pirna-Copitz, sowie einige Einbanddecken für die S. B. B. Zeitung 1926, welche zum Preise von RM 1.50 beim Vorsitzenden zu haben sind. In den Wahlausschuß werden einstimmig folgende Herren gewählt: Ernst Friedrichs, Klub Berglust 1917, Otto Köhler, Klub Bergheil, Georg Böhme, Klub Sächf. Schweizfreunde 1913, Alfred Kühne, Klub Bergheil; letzterer hat sich die Annahme der Wahl bis zur nächsten Versammlung vorbehalten. Herr Hübschmann gibt die Abrechnung über das Stiftungsfest in Pfaffendorf bekannt. An Einnahmen einschl. des Zeitungsverkaufes sind zu verzeichnen 135.20 RM, demgegenüber stehen Ausgaben von 94.55 RM, verbleibt ein Reingewinn von 40.65 RM.

Ferner werden noch einige kleine Anfragen erledigt. Herr Gäbler, T. K. Mönchsteiner, gibt einen kleinen Bericht über seine Ferienreise ins Kärntner Land, Wien und Budapest. Schluß der Sitzung 20¹⁰ Uhr.

Die nächste Versammlung findet am Mittwoch, den 23. November 1927 statt

Willy Georgi, 2. Vorsitzender.

Klubzeichen-Sammlung

Quittung über erhaltene Klubzeichen, für die wir an dieser Stelle herzlichst danken.

Abzeichen eines eingegangenen Nicht-Bundesklubs: W. Kl. u. W. Sp. C. Gipfelfönig

Berichtigung: In Nummer 95 der Bundeszeitung muß es statt C. Cl. Copitz T. Cl. „Alpenrose“ Copitz heißen!

Schlußtag der Aufnahme für alle Einsendungen ist der 20. Tag des Monats. Abdruck der Artikel nur mit Genehmigungen der Schriftleitung gestattet. Die Zeitschrift erscheint monatlich und wird allen Mitgliedern des S. B. B. kostenlos in Streifband zugestellt. Preis der Einzelnummer G.M. —.40. Zu beziehen durch den Verlag Carl Creutzburg, Dresden-A., Blasewitzer Straße 74.

Aufnahme-Ausschuß

Neuaufnahmen am 25. Oktober 1927.

Herren: Wolfgang Sonnenburg, Dresden-A. 29, Auf der Scheibe 2, I.; Kurt Richard Pyrott, Dresden-U. 23, Hubertusstraße 45b; Albert Hofmann, Dresden U. 16, Nicolaistraße 10. Walter Nögold, Dresden-Bühlau, Marienburgerstr. 2; Paul Würfel, Dresden-Weißer Hirsch, Sonnenleite 10; Joh. Schilder, Dresden-U. 6, Ebnistr. 57, Hth. I. (bei Kühne);

Damen: Toni Bernhaid, Dresden-U. 5, Berliner Straße 84 I.; Frida Sieger, Niedersieditz, Grünestraße 5, I.; Gertrud Schüler, Dresden-Ranglitz, Grillenburger Straße 16, II.; Elsa Taubert, Dresden-Gorbitz, Gliederberg 5.

Jugend: Walter Taube, Königstein (Elbe), Hütten 7b; Erich Jakob, Königstein (Elbe), Vielatalstraße 74f (Bäckerei Kühne).

Jugendabteilung

Jeden Dienstag Versammlung im Bundeslokal „Stadt Petersburg“

Am 9. November Jungentreffen auf der Hütte in Wehlen. Erscheinen ist Ehrenpflicht!

EXPRESS-BÜFETT

Prager Straße 54
nur eine Minute vom Hauptbahnhof

Große Auswahl
in stets frischbelegten Brödchen

Warme Küche

Die rühmlichst bekannten

Dresdner
Felsenkeller Biere!

Bodega-Weine, Schoppen-Weine, Liköre

Stets frischer Espresso-Kaffee

kein Trinkgeld! Tassenur 25 ♂ kein Trinkgeld!

Treffpunkt der „S. B. B.“

Drogerie
Roch

Altmarkt 5



alle
Toiletten-Artikel
Kölnisch-Wasser
eigener Destillation



Bergsteiger · Wanderer · Skifahrer

Bekleidung und Ausrüstung

in sportgerechter, bester Ausführung zu den denkbar niedrigsten Preisen nur im größten Spezial-Geschäft

Sporthaus Arthur Kreidl

vereidigter Sachverständiger beim Amtsgericht Dresden [184]

Galeriestr. 12 · Dresden-A. · Ecke Frauenstr.

Ruf 20921

Verlangen Sie Katalog!

Ruf 20921

Dresden-A. Wittelsbacher Bierstuben Inh. Fritz Koppatz

Moritzstraße 10 · Gutbürgerliches Speiserestaurant · Ecke Johannstraße

Menüs und Speisen nach der Karte zu kleinen Preisen [169]

— Echte Biere — Weine in Schoppen und Flaschen — Täglich Künstler-Frei-Konzert! —

Lichtbildstelle

Wir fordern alle Lichtbildner im SBB. noch einmal auf, unseren Herbstwettbewerb zu beifechten. Ganz besonders diejenigen, von denen wir wissen, daß sie gute Arbeiten leisten, sich bisher aber in stiller Reserve verhielten. Da der Eingang der Bilder zu wünschen übrig läßt, verlängern wir die Ablieferungsfrist bis zur Vertreterfifung des Novembers. Die Ausstellung der Arbeiten ist im Dezember geplant. Wir hoffen vielen Bergfreunden damit eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Darum rechnen wir mit der Beteiligung aller Lichtbildner.

In der November-Vertreterfifung

Lichtbild-Aushang Geologische Sammlung Reißmann.

Mit der Ausstellung dieser Bilder zeigen wir die erste Sammlung von Photographien des SBB., die Bergfreund Reißmann meist selbst aufgenommen hat. Wir unterziehen uns damit einer Ehrenpflicht gegenüber diesem verdienten Wegebereiter der Lichtbildstelle und verbinden den Wunsch, daß sich unsere jetzigen Lichtbildner dem interessanten Gebiete der Geologie unserer Heimat mehr als bisher widmen.

N. M.

Radio!	<p>„Noch nie so schöne Photos“ dies Lob zollt man täglich den Photoarbeiten vom Photohaus Walter Höhne Prager Str. 43 Tel. 17088 — Machen auch Sie einen Versuch! — Tel. 17088</p>	Radio!
---------------	--	---------------

Winter- sportausrüstungen

preiswert und bestens für

Jagd, Touristik u. Ski

erhalten Sie

Osc. Lehmann

Dresden-A., Schloßstraße 30
Ecke Sporerstraße — Fernruf Nr. 14127

Palmengarten

Dresden-A.
Pirnaische Straße 29

Familien-Restaurant

mit preiswertem Mittagstisch
und reichhaltiger Abendkarte

**Großer und kleiner Festsaal für
Bälle und Kommerse**

Außerdem empfehle ich die Benutzung der unter
meiner Bewirtung stehenden Säle und Räume der
Dresdner Kaufmannschaft

[198] Hochachtungsvoll **Max Strohbach**

**Beerdigungen, Feuerbestattungen,
Überführungen** auch mittels Kraftwagens
übernehmen nach dem vom Rat zu
Dresden festgesetzten Tarife, auch
aus allen städtischen Krankenhäusern,
Pflegeanstalten und Kliniken, die

Dresdner Beerdigungs-Anstalten
Pietät und Heimkehr

Am See 26 Bautzner Str. 37
Fernruf 20157, 20158 u. 28549 Fernruf 52096

Sparkasse u. Versicherungen für
Beerdigungen. Besorgung der
[223] Bezirksheimbürgin
**Auskünfte u. Kostenanschläge
unentgeltlich!**

Samariter-Abteilung

Samariterübung auf Schneeschuhen. Am Sonnabend, den 10. Dezember soll eine Samariterübung auf Schneeschuhen stattfinden, vorausgesetzt, daß es die Witterungsverhältnisse erlauben. Näheres darüber ist in der Samariter Versammlung zu erfahren. In dieser Übung erwarten wir die Beteiligung aller Bergsteigeriamariter.

Im Januar soll wieder ein Samariter Führerkurs laufen. Meldungen hierzu erbitten wir jetzt schon an die Geschäftsstelle des Bundes oder in der Samariter Versammlung.

Spenden: Gustav Kasten 2.— RM; Dr. Schelcher 40.— RM. Herzlichen Dank!

Samariterauschuß Karl Voigt.

Musik-Abteilung

Sonnabend, den 12. November 8 Uhr abends, Kaufmannschaft (Kleiner Saal), Eingang Matergäßchen (gegenüber dem Schauspielhaus)

Mandolinen- und Gitarren-Konzert, Leitung: Bruno Siedler.

Programm: I. Mandolinisten-Marsch (Chor); Wein, Weib und Gesang (Chor); Menuett G-dur von Mozart (Violine und Gitarre); Tendres Souvenir (Süße Erinnerung), Mandolinenquintett; Lieder zur Bassgitarre; Pirmasener Mandolinisten-Marsch (Chor).

II. Leichtes Blut (Chor); Friedens Erwachen (Chor); Spanische Weisen (Mandoline und Gitarre); Menuett Es-dur von Mozart (Mandolinenquintett); Lieder zur Gitarre; Zigeuner-Lager-Marsch (Chor).

Eintrittskarten: 0.60 Mk. bis 0.80 Mk. in der Bundesgeschäftsstelle und im Musikhaus Siedler, Marschallstraße 19.

Pianos Flügel

Alle Preislagen und Holzarten in
großer Auswahl • Nur bestbewährte
Fabrikate zu mäßigen Preisen

Stimmungen Reparaturen

Mietpianos Teilzahlungen

Funke

[102] Pianofortebaumeister
Dresden-A., Wettinerstraße 37
Fernsprecher 16951 Gegründet 1890

Dresdner Schnellbesohlungs- Anstalt

[252]

Dresden-A.

I. Hauptgeschäft: Marschallstr. 50

Dresden-N.

II. Hauptgeschäft: Görlitzer Str. 4
Fernsprecher: 35316

Damen-Sohlen und -Absätze, genagelt
RM. 3.75

Herren-Sohlen und -Absätze, genagelt
RM. 4.25

Kinder-Sohlen und -Absätze bis Größe 34
genagelt RM. 2.90

Luxusausführung RM. -.50 Aufschlag

**Größtes Spezial-Unternehmen
am Platze!**

Abholen und Zubringen kostenlos!
Lieferung sofort!

■ **Spezialität: Rubberbesohlung** ■

Bergsteigerschrifttum.

Die unter dieser Rubrik angeführten Schriften hängen im Bundeslokal aus. Wir führen aus deren Inhalt nur einiges mit besonderem Hinweis auf Beachtung an.

Der Alpenfreund. Illustrierte Halbmonatsschrift für Bergsteigen, Sport, Reise und Unterhaltung. Alpine Verlagsanstalt München. Erstes Oktober-Heft (Nr. 19). Fritz Kräftner: Bergfahrten in den Pyrenäen. Dr. Paul Ziegler: Die Photographie in den Bergen. Ferdinand Seidl: Gipfel im Berner Oberland. Hans Gebler: Im Grenzgan der Karawanen. Unterhaltung: E. Holz: Die Uhu-Salbe u. a.

Allg. Bergsteigerzeitung. Nachrichtenblatt für Touristik und Wintersport. Geleitet von Ludwig Sinek. Wien—München. Nr. 230. Herbsttag auf dem Dachstein. Von Architekt R. Katscher. Marmolata-Südwand. Dr. Hans Kaufmann. Touristisches. Nr. 231. Die „U J S“ ist offizielle Wiener Auskunfts- und Propagandastelle des Tiroler Landesverkehrsamtes. Alpinistik und neuer Strafgesetzentwurf. Von Dr. Oskar Meister. Der Ausflug aufs Rothorn. Novelle von Erich A. Meyer. Wertvolle touristische Bekanntmachungen.

Der Ski. Amtliche Zeitschrift des Ski-Verbandes Sachsen. Die Vertreterversammlung des D. S. V. in Goslar. Amtlicher Teil.

Der Winter. Zeitschrift für Wintersport. Bergverlag Rudolf Rother, München. Herausgeber Carl J. Luther, München. Heft 21. Von der Eignung zum Skiläufer. Von Dr. M. Baganz. Die Färbung des Ski. Von Carl J. Luther. Lob des Skilaufs. Von Helmut Kost. Das Märchen von der weißen Schneefarbe. Gewachsene Skier.

Die Bergstadt. Monatsblätter, Herausgeber Paul Keller. Bergstadtverlag Wlsh. Gotbl. Korn, Breslau. Heft 1. Jahrgang 16.

Otto Deisting, Dresden-A., Prager Str. 42

[131] **Hamburger und Bremer Zigarren**
Sernruf 22051 **Zigaretten erster Firmen** **Gegründet 1904**



[170]

Löwen-Apotheke
am Altmarkt **Ecke Wilsdruffer Straße** im Zentrum der Stadt
Dresden **Touristenapotheken** Ruf: 20453

Culexin bestes Mittel gegen Insektenstiche | **Orobor-Creme, -Puder und flüssig** [174]
Zur Fußpflege und gegen lästige Schweißabsonderungen

Bücherei

Neuanschaffungen.

- | | |
|---|--|
| A 18 Das Fernobjektiv und die Vorfaßlinsen Hans Schmidt | B 34 Empor, Georg Winkler's Tagebuch Erich König |
| A 19 Eifa-Licht-Filter Handbuch Eifa-Lichtfilter-Fabrik | B 35 Berge, Fahrten und Ziele Alfred Gräber |
| A 20 Alpenflora Dr. Gustav Hegi | B 36 Höhenzauber Dr. Franz Cursky |

Spenden.

- | | |
|---|----------------------------|
| F 15 Bayr. Hochland-Salzburg-Salzkammergut Griebens Reiseführer | I 21 Karte des Taunus |
| I 20 Karte des Oberengadin | I 22 Karte des Schwarzwald |

Geschenke des Herrn Ferdinand Nolte.

II 1 Zeitschrift des D. Oe. U. V. Jahrgang 1924 Geschenk des Herrn Alexander Weyhmann
Herzlichen Dank

Um pünktliche Rückgabe entliehener Bücher nach vier Wochen wird wiederholt dringend ersucht!

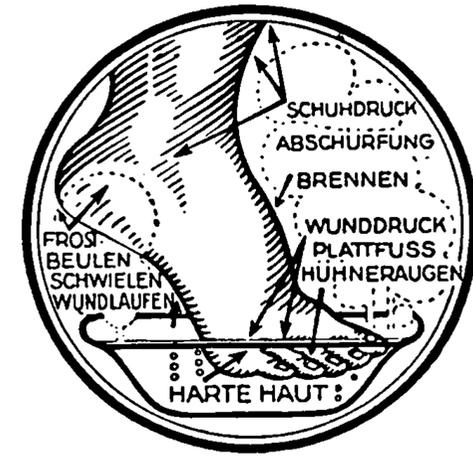
Vereinsmitteilungen

Anschriften an „Gipfelsöhne 1913“ sind zu richten: Rudolf Hempel, Dresden-N., Annenstr. 24, II., bei Walter.

WÜNSCHE PHOTO **Bei jedwedem Bedarf**

in **Photo-, Kino-, Projektions- und Radio-** Apparaten und Zubehör wendet man sich am besten an

KINO RADIO Wünsche Waisenhaus- u. Ringstraße
Gegenüber dem Neuen Rathaus
Besondere Vorführungsräume für Kino und Radio [191]



St. Rochus = Fußsalz
Eine Wohltat
für gesunde und kranke Füße!

[241]

Erhältlich in Apotheken und Drogerien. Depot:
Mohren-Apotheke
Dresden-A., Pirnaischer Platz

Dom Büchertisch.

Sonnennähe — Erdenferne. Erlebnisse eines Bergsteigers, Von Ernst Schulze. Mit 79 photographischen Aufnahmen des Verfassers. 278 Seiten Großformat auf feinem weißen, holzfreiem Papier gedruckt, die Bildtafeln auf bestem Kunstdruckpapier in Duplexantotypie. Gebunden in vornehmen Ganzleinen-einband 20 RM. H. Haessel, Comm.-Bef., Leipzig. Zu beziehen durch unseren Büchertisch. U. Weyhmann, Dresden-A., Pillnitzer Straße 60. Bis 31. Dezember 1927 Vorzugspreis.

Sonnennähe — Erdenferne ist eine hervorragende Neuerscheinung der alpinen Literatur. Sehr vielen unserer Bergfreunde wird der Verfasser, Ernst Schulze, Grimma, durch seine zugkräftigen Vorträge bekannt sein. Wenn es im Vorwort heißt: „Natur — und Menschenseele! Der Berg — und ich! davon will das Buch erzählen. — Die Schilderungen der Bergfahrten wollen nicht lückenlose Wegbeschreibungen sein, wenn auch mancher Fingerzeig darin enthalten ist. — Sie wollen auch nicht belehrende Abhandlungen über Technik und Taktik des Bergsteigens bedeuten, obschon manch guter Wink darin gegeben wird, wie man's und wie man's nicht soll. — In diesen Zeilen ist das Erleben in den Vordergrund gerückt, das große Erleben, das die Natur in ihren gewaltigsten Wunderwerken, im Hochgebirge, der empfänglichen Menschenseele schenkt.“ Wir verdanken dem Verfasser die Erlaubnis zum Abdruck eines Teiles seines Kapitels „Bergnot“ und glauben mit bester Ueberzeugung zur Anschaffung raten zu können, umso mehr, als es allseitig eine glänzende Begutachtung erfährt. C. Albrecht.

Brillanten Gold- und Silberwaren	Tafelbestecke Uhren Neuanfertigung Reparaturen	R. Meißner Kaulbachstr. 13, Erdg. Straßenbahnlinie 26 / Fernruf 20389 Kein Laden
---	---	---

«BC» (185)
COSSMANNSDORF
GASTHOF UND BALLSALE
Tenz im prachtvoll schattigen Garten auf der
KUNSTMARMORTANZIELE
Künstlerkapelle nur erste Kräfte
Pa. Küche und Keller : Direkte Haltestelle der
Eisenbahnlinie und Strassenbahnlinie Nr. 22

Wenn's niemand macht
Oswald Machts
Hauptlager und Kontor:
Kaulbachstr. 31, I. Etg.
Ecke Pillnitzer Straße · Ruf: 15441
MÖBEL
aller Art
Schlafzimmer / Spelse- und
Herrenzimmer
Küchen Einzel-Möbel
(große Auswahl — Billige Preise
Günstige Zahlungsbedingungen

Fritsches Gasthof
Oberbärenburg (Erzgeb.)
Besitzer Gustav Hickmann
empfiehlt sich allen Bergsteigern als gute und
preiswerte Unterkunftsstätte
Fernruf Schmiedeberg-Kipsdorf 66 (130)

**Vegetarisches
Restaurant**
(216) **Margarete Haß**
Dresden-A.
Waisenhausstraße 15¹ Fernruf 20154

Bundeslokal des S.B.B.
Hotel Stadt Petersburg
Fernsprecher 17 530
Fremdenzimmer / Saal mit Bühne / Große
und kleine Vereinszimmer für Festlichkeiten
und Zusammenkünfte / Preiswerte Weine
Gute Küche / Bestgepl. hiesige u. echte Biere
Berm. Rudolph (210)

Kein Mensch kann Ihnen so billig wie ich Ihre photographischen Arbeiten entwickeln,
(218) kopieren, ausarbeiten, vergrößern, denn meine Kopieranstalt arbeitet
rational und ohne große Regiekosten. Ein Versuch wird Sie über-
zeugen. Bringen Sie mir Ihre heutigen Aufnahmen!
Photohaus und Kopieranstalt Richard Hoffmann, Dresden-A. 1
Margarethenstraße 4, I. Etg. / Nähe Postplatz, neben Hotel „Drei Raben“ / Ruf 26572

Heinrich Fuhrmann
Spezial-
Geschäft für
Wander-,
Kletter- und
Winter-
Sport-
Artikel
(230)
Dresden-A., Neumarkt 11

Sie bekommen
1 Paar
Schuhe mit gutem Kern-
leder repariert. Deshalb
lassen Sie Ihre
Schuhe
bei mir instandsetzen.
Sie werden mit meiner
Ausführung und Preis-
berechnung zufrieden
sein. Mein Prinzip ist
reelle, gute Arbeit. Trotz
vieler billigerer An-
gebote ist keine Firma
in der Lage
umsonst
zu arbeiten. (228)

Preise:
Genagelte Damen-Sohlen v.
2 60 M. an
Geklebte Damen-Sohlen von
3 10 M. an
Genähte Damen-Sohlen von
3 30 M. an
Absätze von 90 Pf. an
Genagelte Herren-Sohlen v.
3 — M. an
Geklebte Herren-Sohlen von
3 50 M. an
Genähte Herren-Sohlen von
3 60 M. an
Absätze von 1 20 M. an
Crepp-Schuhe ward. repariert

Karl Böttcher
Schuhmachermeister
Dresden-A.
Circusstr. 10, ptr.

PHOTO ASSE Das führende Haus
für
**Photo
Kino**
und **Radio-Bedarf**
F. A. Sasses Wwe.
Dresden-A. (233)
31 Prager Straße 31


Qualitätsschuhe
für jeden Sport
zu niedrigsten Preisen
Jacob
Wettinerstr. Ecke Postplatz
Amalienstr. Ecke Serrentstr.
Leipzigerstr. 63
(232)

Felsenkeller-Gaststätten
Dresden-Plauen
Straßenbahnlinien 1, 15, 22
(227)
Grosser Konzert- und Ballsaal · Neue Bundes-
kegelbahn · Geräumige Vereins- und Gastzimmer
Herrlicher Lindengarten mit Naturpark · Als
Ausflugspunkt für Vereine besonders gut geeignet.

**Trinkt
einheimische Erzeugnisse
Dresdner Felsenkeller
Biere**
(200)

Schloßschänke Pirna am Sonnenstein

Vereinszimmer m. Piano, sehenswerte Camera-
Obscura, herrlicher Fernblick v. Söller, empfiehlt

Richard Lüttig

[222]

Hoffmann-Mühle Schmilka

[207]

Älteste und bekannte Einkehrstätte am Orte.
Vorzügl. Speisen und Getränke zu mäßigen
Preisen. Beste Übernachtung für Bergsteiger
à 1.25 Mk. — Neuer Parkettsaal mit elektr.
Musikinstrument steht den Mitgliedern der
Bergwacht Sachsen unentgeltl. z. Verfügung.

Fernruf:
Bad Schandau 35 Bes. M. Hoffmann, Küchenschef

Elb-Hotel „Helvetia“ · Schmilka

Eines der besten und billigsten
Gaststätten der Sächs. Schweiz
== Gemütlicher Verkehr. ==

Arno Hohlfeld, Besitzer

[150]

Autoverbindung Königstein—Ottomühle

Abholung abends auf Wunsch
Wagen bei 6 Personen II Mk.

Max Gebert, Königstein

Fernsprecher Nr. 50 [234]

Schrammsteinbaude

Altbekannte Einkehr aller Bergsteiger
empfiehlt seine Räume zur Abhaltung
:-: von Festlichkeiten aller Art :-: [210]

Übernachtung! Vorzügliche Küche!
Sommerwohnung! — Solide Preise!

AMTSHOF PIRNA

Tischerplatz 1 · Fernruf 405

Vereinszimmer mit Piano
gut bürgerl. Mittagstisch

empfiehlt

Otto Löbel

Mitglied des S. B. B

[225]

FRIEBELS GASTHAUS POSTELWITZ [209]

Altbekanntes Einkehrhaus

empfiehlt sich allen Bergsteigern und Naturfreunden
aufs Beste. — Altbekannter Bergsteiger-Verkehr.

Adolf Friebel.

Fischerhäuschen

In Herrnskretschen [218]

10 Min. v. Schmilka, idyllisch a. d. E. gelegen,
empfiehlt sich in altbekannter Weise allen
Bergsteigern zur Einkehr. Preiswerte Ver-
pflung, Übernachtung. Tel.: Amt Herrns-
kretschen Nr. 5. **J. Ernst.**

Fels Rauenstein

Sächs. Schweiz

Interessante Kamm-Partie v. Pötzscha-Wehlen
==== Einzig schöne Aussicht ====

»Berg Heil«

[203]

Moritz Berthold, Bergwirt

Richter's Restaurant und Kaffee

[208]

Idyllisch an der Elbe gelegen
gemütlicher Aufenthalt / Einkehrstätte
vieler Wander- u. Klettervereinigungen

Saubere, preiswerte
Fremdenzimmer

Hochachtungsvoll
Richard Richter
Mitglied des S.B.B.

Schmilka

Bergfreunde

besucht das altbekannte

Touristenlokal
Waldfrieden Ullersdorf

Besitzer Erwin Seifert

[233]

Herrliche Rund-
sicht über die ganze Sächs. Schweiz vom

[206]

Papststein

Vorzügl. Verpflegung in der Berg-
wirtschaft. **M. Winkler.**